



# Jahresbericht 2014



**Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea**



## Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten.....	2
Bericht der Geschäftsstelle.....	3
Projektschwerpunkte.....	4
Nothilfe 2014 .....	4
Entwicklungszusammenarbeit 2014.....	4
Trinkwasser.....	4
Gesundheit.....	4
Bildung.....	5
Einkommensförderung.....	5
Nahrungssicherheit.....	7
Umwelt .....	8
Kollektiv- und Projektpatenschaften .....	9
Organe .....	10
Wichtigste Partnerorganisationen des SUKE.....	12
Projektübersicht .....	13
Bilanz.....	14
Einnahmen- und Ausgabenrechnung .....	15
Anhang zur Jahresrechnung 2014 .....	16
Leistungsbericht.....	21
Revisionsbericht.....	25
In eigener Sache.....	26

### Foto Titelseite:

*Ausflug mit der Dampfeisenbahn Oktober 2014: Medhin Yohannes, Direktor der Hörbehindertenschulen Asmara und Keren, SUKE-Präsident Toni Locher und die hörbehinderten SchülerInnen Delina und Gemal (v.l.n.r.) beim Zwischenhalt in Nefasit, Eritrea*

## Bericht des Präsidenten

Der Klimawandel und die daraus folgenden unregelmässigen Regenfälle haben Eritrea gezwungen, jeden Tropfen Wasser optimal zu nutzen. Überall im Land wurden kleine und grössere Staudämme gebaut – Eritrea ist zum «Land der Tausend Seen» geworden. Zum Glück waren die Regenfälle 2014 gut, sodass die Dämme im Herbst 2014 gut gefüllt waren. Entsprechend war auch die Ernte 2014 gut.

Als eine Reisegruppe von SUKE und EHD (Eritrea-Hilfswerk Deutschland) Eritrea im Oktober 2014 besuchte, war das Land grün. Erstmals in der Geschichte des SUKE hat eine grosse Gruppe von 17 Personen (auf eigene Rechnung) die SUKE-Projekte besucht (vgl. SUKE Homepage und Eritrea Info Nr. 79 «Mit eigenen Augen gesehen»). Es war eine eindrückliche Reise quer durch Eritrea zu den Menschen, die vor Ort unsere Projekte realisieren und davon profitieren.

Die Flucht vieler junger Eritreer in die Schweiz war 2014 ein zentrales Thema in den Medien. In der kontroversen Diskussion um komplexe Migrationsbewegungen und die Haltung Europas und der Schweiz waren sich alle in einem einzigen Punkt einig, dass vor Ort geholfen werden muss und die Flucht keine langfristige Lösung ist. Das SUKE hilft seit 37 Jahren vor Ort in Eritrea.

Dr. Toni Locher

## Bericht der Geschäftsstelle

Das SUKE-Team bestand im Jahr 2014 aus Dieter Imhof (Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Sekretariat), Theo Fehr (Spendenadministration), Alex Andreas (Buchhaltung) und Jolanda Roth (SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung). Die Stelle von Dieter Imhof war mit 80 Arbeitstagen besetzt. Alle weiteren Arbeiten wurden ehrenamtlich ausgeführt.

Im Bereich Fundraising konnte das SUKE im Jahr 2014 das Resultat des vorangehenden Jahres übertreffen. Der Spendeneingang betrug rund 460'000 Franken (2013: 325'000; 2012: 472'000; 2011: 512'000). Dieses erfreuliche Resultat ist einerseits auf die Beiträge aus den CO<sup>2</sup>-Zertifikaten der «Mogogo-Öfen» zurückzuführen. Andererseits wurden ab 2014 die beiden beliebten Projekte «Esel für Eritrea» und «Mogogo-Öfen» weitergeführt, was sich ebenfalls positiv auf den Spendeneingang im 2014 auswirkte. Das SUKE möchte einmal mehr seinen Dank an die treuen Spenderinnen und Spender sowie die Kirchgemeinden und Stiftungen aussprechen.

Im Jahr 2014 wurden eine Sitzung der Projektkommission und vier Vorstandssitzungen abgehalten. Die jährliche Mitgliederversammlung des SUKE fand im Juni 2014 in Zürich statt.

Die SUKE-Standaktionen wurden an Ostern und vor Weihnachten in Luzern und Baden durchgeführt. An den Ständen wurden Backwaren, eritreischer Gewürztee, Linsen, Berberegewürz und Geschenkideen aus Eritrea und der Schweiz verkauft. Zudem wurde in Gesprächen mit den Passantinnen und Passanten über Eritrea informiert. Diese Aktionen konnten nur dank dem grossen Einsatz und Engagement von vielen Freiwilligen durchgeführt werden. Jolanda Roth hat mit ihrem Flohmarktstand am Bürkliplatz in Zürich erneut eine grosse Spende fürs SUKE erwirtschaftet.

Der Versand der SUKE-Zeitschrift «Eritrea Info» Nr. 78 und 79 fand im Mai und im November statt. Die beiden Ausgaben wurden grösstenteils von Isabella Locher und Dieter Imhof geschrieben und von Dieter Imhof redigiert und gestaltet. Der Versand der «Eritrea Info» wurde dank dem Einsatz von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer und der Logistik von Jolanda Roth und Theo Fehr ermöglicht.

Projekt- und Rechercheisen für das Eritrea-Info im Jahr 2014:

Im Januar, Mai und Oktober reiste Toni Locher nach Eritrea.

Im April besuchte Dieter Imhof Eritrea.

Im Februar und im Oktober reiste Isabella Locher nach Eritrea.

## Projektschwerpunkte

Angaben zu den Projektaufwendungen finden Sie im Anhang 1 der Jahresrechnung auf Seite 16.

Im Berichtsjahr wurden drei Projekte neu gestartet und sieben Projekte weitergeführt. Vier Projekte wurden 2014 abgeschlossen.

Eine Übersicht über die Projekte und unsere Partner finden Sie unter «Partner und Projektübersicht» auf Seiten 12/13.

SUKE setzt in der Projektarbeit weiterhin ein starkes Gewicht auf die Frauenförderung. Dabei werden verschiedene thematische Bereiche abgedeckt: *Trinkwasser, Gesundheit, Bildung, Einkommensförderung, Nahrungssicherheit* und *Umwelt*. Die meisten Projekte sind aber nicht nur eindimensional auf einen dieser Bereiche ausgerichtet, sondern decken gleichzeitig mehrere ab. So ist zum Beispiel ein Trinkwasserprojekt gleichzeitig immer auch ein Gesundheitsprojekt. Im Folgenden werden die Projekte gemäss ihrer Hauptkomponente klassifiziert.

### Nothilfe 2014

Im 2014 gab es kein Nothilfeprojekt.

## Entwicklungszusammenarbeit 2014

### Trinkwasser

Obschon in den letzten Jahren in Eritrea grosse Fortschritte in der Versorgung mit Wasser erzielt wurden, haben noch immer 39 Prozent der Eritreerinnen und Eritreer keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser (UNICEF 2010). Oft müssen die Frauen und Mädchen lange Wege auf sich nehmen, um Wasser zu holen. Die Wasserstellen sind häufig ungeschützt und von Tieren verunreinigt, so dass die Wasserqualität unzureichend ist.

Das Projekt «**Wasserversorgung Tinkulhas**» (Projekt-Nr. 11.001) bezweckt die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung im Begu-Tal bis nach Hagaz. Die Initiative für das Projekt geht auf die Bevölkerung zurück, die mit ihren Wünschen nach einer besseren Wasserversorgung über die Dorfkomitees bei der Regionaladministration vorstellig wurde. Die Anseba Administration baute daraufhin zwischen Keren und der Begu-Ebene zehn Mikrodämme, die das Regenwasser stauen. Vom untersten Damm wird das Wasser mit Gravitation in die Dörfer geleitet, wo es mit genügend Druck ankommt, um direkt in die Verteilstellen geleitet zu werden. Neben dem Bau der Verteilstellen, sollen zwei weitere Dämme gebaut werden, damit alle Dörfer bis nach Hagaz mit Trinkwasser versorgt werden können. Die Dämme sind als sogenannte Sanddämme konzipiert, d.h. hinter den Staumauern wird gezielt Granitsand aufgeschwemmt, dadurch wird das Wasser gefiltert und die Verdunstung verhindert. Das Projekt wurde 2014 fertig gestellt.

### Gesundheit

Eritrea hat in den letzten Jahren grosse Fortschritte bei der medizinischen Grundversorgung der Bevölkerung gemacht. Entsprechend ist die Kindersterblichkeit zwischen 1990 und 2008 von 15 Prozent (150 Todesfälle auf 1000 Geburten) auf 6.1 Prozent und die Müttersterblichkeit von 0.93 Prozent (930 Todesfälle auf 100'000 Geburten) auf 0.28 Prozent gesunken (UNICEF 2010). Gemäss den Angaben der UNO ist Eritrea eines der wenigen afrikanischen Länder, das die Millenniumsziele im Bereich der Kinder- und Müttersterblichkeit – Reduzierung der Kindersterblichkeit um 2/3, der Müttersterblichkeit um 3/4 bis 2015 – erreichen wird.

Eritrea hat in den letzten Jahren viel Infrastruktur erstellt, gleichzeitig wird nun auch ein grosses Gewicht auf die Ausbildung von einheimischem, medizinischem Personal gelegt. Seit Dezember 2009 werden an der School of Medicine in den Räumen der Universität von Asmara regelmässig neue Ärztinnen und Ärzte diplomiert.

Eritrea gehört zu den Ländern am Horn von Afrika mit einem sehr hohen Anteil weiblicher Genitalbeschneidung (FGC). Die Frauen und Mädchen erfahren dabei Schmerz, Traumatisierung und häufig ernste physische und psychische Komplikationen. Seit 2007 ist die weibliche Genitalbeschneidung in Eritrea verboten. Um diesem Verbot Nachdruck zu verleihen, wurden auf den verschiedenen administrativen Ebenen Anti-FGC-Komitees gegründet. Von März 2008 bis Juni 2010 führte die SUKE Partnerorganisation Vision Eritrea das Projekt «**Kampf gegen die weibliche Genitalbeschneidung**» (Projekt-Nr. 06.001) aus.

Ende 2011 wurde als Nachfolgephase ein Projekt der NUEW (Eritreische Frauenunion) bewilligt, das den Bau eines Ausbildungszentrums in Tessenei unterstützte. Ein Schwerpunkt des Ausbildungszentrums wird die Ausbildung im Kampf gegen FGC sein.

Seit Ende 2013 ist die dritte Phase in Zusammenarbeit mit der eritreischen Arbeitervereinigung (NCEW) im Gang, die Sensibilisierungskampagnen, Meetings mit den wichtigsten politischen und religiösen Amtsträgern in der Region Tekombia (Gash Barka), Aus- und Weiterbildung von FGC-Promotorinnen in Koordination mit den staatlichen Stopp FGC Komitees beinhaltet. Diese Phase ist abgeschlossen. Eine Folgephase wird von ARCHEMED Deutschland mit Mitteln der Europäischen Union finanziert.

Für das Projekt **Brillenwerkstatt** (Projekt-Nr. 09.005), das zusammen mit der Vereinigung der Kriegsversehrten (ENWDVA) im Jahr 2009 lanciert wurde, lief die zweite Phase 2014 aus. Diese zweite Phase ermöglichte der ENWDVA, die Produktion zu verbessern und auch für die Öffentlichkeit zu produzieren. Unterdessen konnte sich die ENWDVA eine Finanzierung des Vereins «Aktion Lichtblick» sichern.

## Bildung

Die eritreische Regierung unternimmt grosse Bemühungen, das Bildungssystem auszubauen und den Zugang zur Bildung zu verbessern. Eritrea hat gemäss UNICEF (2008 – 2012) in der Grundschule eine Schulbesuchsrate von 69.3 Prozent bei Knaben und 64.3 Prozent bei Mädchen. Die Alphabetisierungsrate liegt bei jungen Männern (15 – 24 Jahre) bei 92.6 Prozent und bei jungen Frauen (15 – 24 Jahre) bei 87.7 Prozent.

In der Tradition des SUKE liegt die Unterstützung der **Blindenschule Abraha Bahta** (Projekt-Nr. 00.001) in Asmara und der **Hörbehindertenschulen** (Projekt-Nr. 03.004) in Asmara und Keren. Das SUKE finanziert der Blindenschule die Löhne für die Handarbeits-, Schreibmaschinen-, Computerlehrers und seit 2007 eines Musiklehrers, den Kauf von Blindenschriftpapier sowie den jährlichen Schulausflug ans Rote Meer. Seit 2009 bezahlt das SUKE zudem den Lohn eines Gärtners, der auf dem schuleigenen Gelände Gemüse anbaut. Dadurch können die Ernährung der Schülerinnen und Schüler vielseitiger gestaltet und die Ausgaben reduziert werden.

Den Hörbehindertenschulen stockt das SUKE seit 2004 jährlich die Lehrerlöhne auf, da die finanzielle Unterstützung der evangelisch-lutherischen Kirche Eritreas, der die Schulen unterstellt sind, sehr gering ist. Zusätzlich wurde Ende 2010 in Zusammenarbeit mit der Hörbehindertenschule in Asmara das **Deaf Sponsoring Project** (Projekt-Nr. 10.004) gestartet. Das Projekt ermöglicht 33 hörbehinderten Kindern aus ländlichen Gebieten, die keine Familie oder Verwandte in Asmara haben, den Schulbesuch, indem ihr Aufenthalt bei Familien in Asmara gesponsert wird.

Die Kinder werden in ihren Gastfamilien regelmässig sowohl vom Direktor der Hörbehindertenschule als auch von Vertretern des Erziehungsministeriums besucht.

## Einkommensförderung

Es sind keine aktuellen Zahlen zur Einkommenssituation in Eritrea verfügbar. Nach den neuesten Zahlen der Weltbank ist aber die Wirtschaft Eritreas in den beiden letzten Jahren wieder durchschnittlich um 10 Prozent gewachsen. Die renommierte Zeitung «The Economist» prognostiziert, dass die Wirtschaft Eritreas auf Grund der angelaufenen Ausbeutung von Mineralien in den nächsten Jahren weltweit am schnellsten wachsen wird. Diese Angaben lassen vermuten, dass sich die Einkommenssituation generell verbessert hat und sich weiter verbessern wird.

Die Initiative für das Projekt **«Esel für Eritreas Frauen»** (Projekt-Nr. 03.001) stammt vom Verein *«1000 Esel für Eritrea»* in Basel. Die Tiere werden in Eritrea gekauft und an notleidende Frauen, meistens Witwen und alleinerziehende Mütter, in abgelegenen Gebieten verteilt. Die Auswahl der Frauen geschieht in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Die Esel entlasten die alleinstehenden Frauen und deren Töchter von der täglichen Arbeit des Wasser- und Holztragens und verhelfen ihnen gleichzeitig zu einem Zusatzverdienst durch den Verkauf von Wasser. 2011 wurde die zehnte Projektphase aus- und zu Ende geführt. In den bisher zehn ausgeführten Projektphasen konnten 2600 Esel inklusive Wassersäcken respektive Wasserkanister vergeben werden. 2014 wurde die elfte Phase in Zusammenarbeit mit der eritreischen Arbeitervereinigung (NCEW) gestartet.

2006 beschloss das SUKE gemeinsam mit der lokalen NGO Vision Eritrea ein **«Spar- und Mikrokredit-Programm»** (Projekt-Nr. 06.003) zu starten. SUKE führt das Projekt seit 2007 in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Kriegsversehrten (ENWDVA) durch. Das Projekt ermöglicht es Mitgliedern der Vereinigung aus dem Teufelskreis der Nothilfeabhängigkeit auszubrechen und ihre Familien selbständig zu ernähren. Begleitend werden sie in Kleinbetriebsführung ausgebildet und in der Wahl ihres Geschäftsmodells unterstützt. Der Start der Kreditvergabe begann im März 2008. Nachdem die Rückzahlungsquote im Jahr 2009 auf Grund der schlechten Ernten auf unter 70 Prozent fiel, hat sich das Programm unterdessen erholt und konsolidiert. Die Rückzahlungsquote konnte im 2013 weiter verbessert werden und liegt seither bei guten 90 Prozent.

Während der bisherigen Projektdauer konnten über 1600 Kredite vergeben werden. Davon flossen 65 Prozent in die Landwirtschaft und 35 Prozent in den Kleinhandel. Die Kredite für den Kleinhandel sind kurzfristig (3 - 12 Monate), die Rückzahlung erfolgt ab dem ersten Monat. Sie weisen eine hohe Rückzahlungsquote auf (98 Prozent) und verhelfen den Kreditnehmerinnen zu einem regelmässigen Einkommen. Die Kredite für die Landwirtschaft haben eine längere Laufzeit, die Rückzahlungen erfolgen nach einer Karenzzeit von 3 - 6 Monaten und erreichen aktuell eine Rückzahlungsquote von über 80 Prozent. Dank des Kreditprogramms konnte auch 2014 wieder in die Landwirtschaft investiert werden.

Momentan können mit den Zinseinnahmen rund 70 Prozent der administrativen Kosten gedeckt werden. Um den Deckungsgrad zu erhöhen, müssten mehr Kredite vergeben, d.h. die strengen Vergabekriterien gelockert werden. Das SUKE wird diesen Schritt im 2015 mit der ENWDVA diskutieren.

Um die landwirtschaftliche Produktion weiter zu fördern wurde das Mikrokredit-Programm mit dem Projekt **«Wasserpumpen für die Landwirtschaft»** ergänzt. Ein Grossteil der Kreditnehmenden im vom SUKE unterstützten Mikrokreditprogramm der Kriegsversehrtenvereinigung (ENWDVA) ist in der Landwirtschaft tätig. Die Kredithöhe (5000 Nakfa) erlaubt es ihnen nicht, eine Wasserpumpe anzuschaffen und so müssen sie bei anderen Bauern mieten und mit einem guten Teil ihrer Ernte bezahlen. Die ENWDVA hat den Kauf von 20 Wasserpumpen vorgeschlagen, die als längerfristige Kredite vergeben werden sollen. Die Investition von 20'000 Nakfa pro Pumpe kann in drei Jahren zurück bezahlt werden. Die Pumpen wurden vergeben und die Nutzniesser haben alle mit der Rückzahlung der Kredite begonnen.

Die Wiedereingliederung kriegsversehrter Veteranen ist eine der grossen aktuellen Herausforderungen Eritreas. Die Vereinigung der Kriegsversehrten hat in den vergangenen Jahren ein innovatives Programm zur wirtschaftlichen Reintegration ihrer Mitglieder aufgebaut und rund 40 Kleinbetriebe gegründet, die über 500 Personen beschäftigen. In dieselbe Richtung zielt das Projekt **«Bienenhaltung»** (Projekt-Nr. 09.004). Bienenhaltung ist in Eritrea vor allem im Hochland verbreitet. Die Imkerei bietet den Bauern ein zusätzliches Einkommen, der Honig dient als Medizin und Nahrungsmittel. Für die Kriegsversehrten ist sie eine ideale Tätigkeit, um sich ein eigenes Einkommen zu erwerben, da die Bedingungen in Eritrea ausgezeichnet sind (reichhaltige Vegetation, geringe Luftfeuchtigkeit und keine Bienenkrankheiten). Bienenhaltung erfordert keine grossen Investitionen oder komplizierte Ausrüstung, zudem hat ENWDVA bereits Erfahrung in der Bienenzucht. Im Sommer 2010 wurden 38 Mitglieder der Vereinigung vom Landwirtschaftsministerium in Bienenhaltung ausgebildet. Anfang 2011 erhielten sie drei bevölkerte Bienenstöcke. Die Bienenvölker stammen aus der Zucht des Ministeriums in Mendefera. Die Bienenstöcke und -völker wurden auf Kredit abgegeben. Wegen der späten Regen mussten die Bienenvölker bis in den August gefüttert werden und die erste Ernte (zirka 12 kg pro Volk) wurde Ende Jahr getätigt. Dennoch konnten die Investitionen problemlos

zurück bezahlt werden. Erfahrungen zeigen, dass ein ausgewachsenes Bienenvolk bis 40 Kilo Honig produzieren kann. Bei einem Preis von 250 - 300 Nakfa (zirka 15 CHF) pro Kilo kann damit ein gutes Einkommen erzielt werden. Die meisten Imker verzeichnen unterdessen gute Honigerträge. Dank der Ausbildung konnten sie auch die Anzahl Bienenstöcke und -völker erhöhen. Im 2011 wurde eine zweite Projektphase bewilligt, welche die Weiterbildung und die technische Begleitung der Bienenzüchter bis 2014 sicherstellt.

Im 2014 hat das SUKE vom HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz) das Projekte **«Velos für Afrika»** (Projekt-Nr. 13.002) übernommen, das seit 2008 die beiden eritreischen Partnerorganisationen ENWDVA (Eritreische Kriegsversehrtenvereinigung) und NCEW (Eritreische Arbeiterkonföderation) mit gebrauchten Velos aus der Schweiz versorgt. Das Konzept ist einfach: Das Berner Sozialprojekt Gump- und Drahtesel sammelt gebrauchte Velos in der gesamten Schweiz, richtet sie her und verschickt sie dann nach Afrika – auch nach Eritrea. Die afrikanischen Partnerorganisationen übernehmen die Kosten im Land (Hafengebühren, Zoll, Transport), verkaufen die Fahrräder und investieren den Gewinn in Entwicklungsprojekte.

Das SUKE übernimmt die Kosten für den Veloankauf und die Transportkosten von der Schweiz nach Massawa. Das Projekt schafft für alle beteiligten Parteien einen Mehrwert.

Der Gump- und Drahtesel und die «Velos für Afrika»-Partnerwerkstätten bieten Menschen ohne Erwerbsarbeit oder mit einer psychischen oder physischen Beeinträchtigung berufliche Qualifizierung und soziale Integration durch Arbeit, Bildung und Coaching, an folgenden Standorten: Amriswil, Zürich, Rapperswil-Jona, Turgi, Thun, St. Gallen, Littau, Interlaken, Burgdorf, Riggisberg, Winterthur, Brig, Liestal, Basel, Sargans und Neuenburg. Das SUKE engagiert sich in einem attraktiven Projekt in einer langfristigen Partnerschaft. Die eritreischen Partner erhalten eine Einkommensquelle und die Nutzniesser ein qualitativ hochstehendes Fahrrad zu einem fairen Preis. Seit 2005 wurden insgesamt 6007 Velos nach Eritrea verschifft.

## **Nahrungssicherheit**

Zur Nahrungssicherheit gibt es keine aktuellen Zahlen. Fakt ist, dass es sowohl 2010, 2011 als auch 2012 gute Ernten gab. 2013 war aber insgesamt ein schlechtes Jahr. In den vorangehenden Jahren hat die Regierung jedoch grössere Sorghumreserven angelegt, so dass das schlechte Erntejahr aufgefangen werden konnte. 2014 war die Ernte in Eritrea gut.

Die Hörbehindertenschule in Keren ist Eignerin einer 10-Hektar-Farm in River Dearit, 2 km nordwestlich von Keren. Bis 2008 wurden nur 1.5 Hektaren genutzt, wobei 55 Aren mit Fruchtbäumen (Guaven und Zitronen) bepflanzt sind. Die Farm verfügt über einen Brunnen (30 m) zur Bewässerung. Der Dearit River überflutet während der Regenzeit teilweise das Land, was sich als Vorteil erweist, da die Böden im Gebiet salzhaltig sind (Entsalzung durch Ausschwemmung und Zufuhr von Feinerde). Ziel des **«Effata-Landwirtschaftsprojektes»** (Projekt-Nr. 08.002) ist die Produktion von Früchten und Gemüse zur Versorgung der Schule und zum Verkauf auf dem lokalen Markt.

Das Projekt sieht vor, Schritt für Schritt die ganzen 10 Hektaren zu bebauen, dabei sollen zusätzliche Fruchtbäume (Guaven, Zitronen und Mango) gepflanzt und auf 5 Hektaren (als Zwischenkultur) Gemüse und Alfa Alfa (Luzerne) angebaut werden. Die Machbarkeitsstudie gibt an, dass das Projekt ab zweitem Jahr einen Gewinn abwirft. Zudem sollen 11 Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Projekt hat mit der Rehabilitation der Bewässerungsanlagen begonnen. Zudem sind zwei Punkte für neue Brunnenbohrungen bestimmt worden. Mit Beginn der Regenzeit 2009 wurden die vorgesehenen Neupflanzungen begonnen und 2010 fertig gestellt. Weil Zement und Armierungseisen Mangelware waren, konnten die neuen Brunnen vorerst nicht gebaut werden. Im 2013 wurden aber im angrenzenden Dearit River zwei Dämme gebaut, die den Wasserlauf bremsen und so das Einsickern fördern. Der Bau hat eine Anhebung des Grundwasserspiegels zur Folge, sodass das Wasserniveau in den bestehenden Brunnen angestiegen ist. Zudem konnte dadurch der Salzgehalt im Bewässerungswasser gesenkt werden.

Eine Verbesserung der Nahrungssicherheit ist das Ziel des Projektes **«Mikrodamm Hatzina»** (Projekt-Nr. 11.003). Das Dorfkomitee von Hatzina bezweckt mit dem Bau eines Staudamms, Regenwasser zu speichern und für die Bewässerung nutzbar zu machen. Zudem sollten die erosionsgefährdeten Stellen mit Feigenkakteen bepflanzt werden. Dies verhindert nicht nur die Erosion und somit die Versandung des Stausees, sondern der Verkauf der Früchte bringt auch ein zusätzliches Einkommen für die Dorfbevölkerung.

Die Ausführung des Projektes startete Anfang 2012. Bisher konnten die Feigenkakteen gepflanzt und die Erosionsschutzmassnahmen durchgeführt werden. Die Baupläne für den Damm wurden von einem Ingenieur überarbeitet und zusätzlich wurde der Bau eines Sandfilters ins Projekt aufgenommen. Im 2013 wurde im Rahmen eines «food for work»-Programms der alte Staudamm sowie die Fundamente des neuen Damms ausgegraben. Der Bau des neuen Staudammes war für 2014 vorgesehen; die Bauarbeiten konnten jedoch wegen Mangel an Zement und Armierungseisen noch nicht aufgenommen werden.

## Umwelt

Die hauptsächlichen Umweltprobleme in Eritrea sind Abholzung, Bodenerosion und Verlust der Bodenfruchtbarkeit. Holz ist nach wie vor der wichtigste Energieträger in den ländlichen Haushalten. Von Gesetzes wegen ist nur der Gebrauch von totem Holz erlaubt. Dies führt dazu, dass immer mehr Dung verbrannt wird. Dieser fehlt dann zur Düngung der Böden.

In jedem eritreischen Haushalt steht ein **«Mogogo-Ofen»** (Projekt-Nr. 07.003), auf dem das eritreische Sauerteigbrot Injera gebacken wird. Das Problem ist, dass die traditionellen Öfen keinen Rauchabzug haben, so dass der Rauch in der Küche bei Frauen und Kindern gesundheitliche Schäden verursacht. Ausserdem verbrauchen die traditionellen Öfen grosse Mengen an Holz. Die neuen, ebenfalls aus Lehm gebauten Mogogos, haben einen Rauchabzug, verbrauchen halb so viel Holz und verwerten dieses sogar noch um ein Viertel besser. Das spart nicht nur Energie, sondern auch Zeit – vor allem für die Mädchen, die traditionell das Holz sammeln müssen. Die neuen Mogogos wurden vom Energieministerium entwickelt und sind international bereits mit Preisen ausgezeichnet worden. Die erste Projektphase wurde Ende Mai 2009 abgeschlossen. Insgesamt haben die Frauen unter Anleitung in der Region Dekamhare 2000 Öfen gebaut. Im September 2010 bewilligte das SUKE eine zweite Projektphase für 1000 Mogogo-Öfen. Diese wurden im 2011 in der Region Logo Anseba gebaut.

Im Herbst 2013 wurde die dritte Phase gestartet, die den Bau von 1000 Mogogos in der Region Tokombia (Gash Barka) vorsieht. Dabei sollten die ersten Erfahrungen mit mobilen Mogogos gesammelt werden. Beim Besuch von Herstellern von mobilen Mogogos aus Metall in Asmara zeigte sich, dass diese mobile Variante im Moment noch nicht realisierbar ist. So entschied man sich wieder für den Bau von traditionellen Mogogo-Öfen aus Lehm. Die traditionellen Mogogos werden von ihren späteren Besitzerinnen selbst in Gemeinschaftsarbeit unter Anleitung einer geschulten Instruktorin gebaut. Das Einschulungsseminar für die Instruktorinnen fand in der zweiten Jahreshälfte 2014 statt. Die Fertigstellung der umweltfreundlichen und energieeffizienten Öfen erfolgt im Jahr 2015.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung **«MyClimate»** (Klimaschutzpartnerschaft) konnte 2012 die Zertifizierung der Öfen für den CO<sub>2</sub>-Emissionshandel abgeschlossen werden. Dadurch flossen im Berichtsjahr 75'000 Franken auf das SUKE Konto. Diese Mittel sind grundsätzlich nicht zweckbestimmt; dennoch möchte das SUKE den Bau weiterer Mogogo-Öfen unterstützen.

Im Rahmen der Zertifizierung wurden 2012 weitere sogenannte «Kitchen Tests» durchgeführt, die die Einsparungsergebnisse früherer Tests bestätigten: Brennmaterial total: 56 Prozent; Holz: 70 Prozent; Dung: 53 Prozent; Ernteabfälle: 27 Prozent. Das Ziel einer fünfzigprozentigen Einsparung ist erreicht. Mit den neuen Mogogos können die Frauen und Mädchen rund 4.2 Stunden pro Woche an Arbeitszeit einsparen, da sie nun weniger Holz und Dung sammeln müssen.

Das neuste Monitoring im Berichtsjahr 2014 hat ergeben, dass 81 Prozent der von SUKE während der Fünfjahresperiode finanzierten Mogogos noch in Betrieb sind. 92 Prozent dieser Öfen sind in gutem Zustand. Fast alle Haushalte – nämlich 97 Prozent – erwähnten, dass sich die Luftqualität in ihrer Küche deutlich

verbessert habe, seit sie den neuen Mogogo betreiben. Augenreizungen und Husten sind stark zurückgegangen; das Atmen falle viel leichter. Zudem wurden die Kochzeiteinsparungen positiv vermerkt.

### **Kollektiv- und Projektpatenschaften**

Den ZEWO-Richtlinien entsprechend führt das Suke keine Einzelpatenschaften, sondern Kollektiv- und Projektpatenschaften.

Suke unterstützt folgende Projekte im Rahmen der Patenschaften:

- Blindenschule Abraha Bahta in Asmara
- Hörbehindertenschule in Asmara
- Hörbehindertenschule in Keren

Die Patenschaftsspenden der Suke-Paten und -Patinnen werden für alle drei Projekte verwendet. Die Mittel werden entsprechend den Bedürfnissen und der Höhe der verfügbaren projektgebundenen Spenden auf die Projekte verteilt.

## Organe

Vorstand, Projektkommission und unser Buchhalter arbeiten ehrenamtlich

### **Vorstand (Stand 31.12.2014)**

Toni Locher, Wettingen, Präsident (seit 1977)  
Alex Andreas, Zürich (seit 2002)  
Albert Zuberbühler, Biel (seit 1995)  
Nazareth Berhe, Zürich (seit 1997)  
Abraham Gebrehewet, Zürich (seit 2010)  
Fana Asefaw, Pfungen (seit 2011)

### **Projektkommission (Stand 31.12.2014)**

Jolanda Roth, Kilchberg  
Aregash Mehari, Biel  
Verena Keller, Uitikon  
Isabella Locher, Baden

### **Sekretariat (Stand 31.12.2014)**

Dieter Imhof, Rüschegg, Geschäftsführer (80 Arbeitstage)  
Theo Fehr, Kilchberg, Spendenverwaltung, ehrenamtlich  
Jolanda Roth, Kilchberg, SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung, ehrenamtlich

### **Buchhaltung (Stand 31.12.2014)**

Alex Andreas, Zürich, ehrenamtlich

### **Revisionsstelle (Stand 31.12.2014)**

Daniela Bösiger, Betriebsökonomin HWV, Ittigen, ehrenamtlich

### **Lokalsektionen (Stand 31.12.2014)**

In den folgenden Kantonen bestehen Lokalsektionen des SUKE: Aargau, Oberwallis, Basel, Bern, Genf, Luzern und Zürich.

Die Lokalsektionen unterstützen das SUKE durch Freiwilligenarbeit, insbesondere bei der Durchführung von Marktständen, der Organisation von Hilfsgüter-Containern und bei der Informationsarbeit in der Schweiz über die Lage und die Anliegen der Menschen in Eritrea.

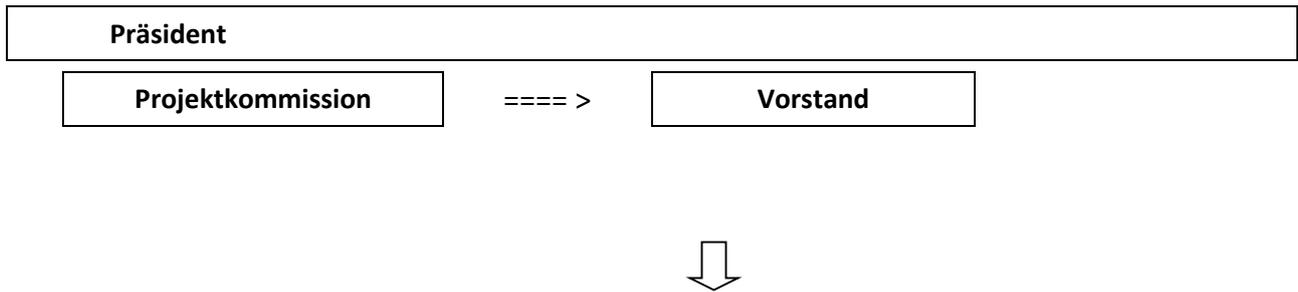
Es handelt sich bei den Lokalsektionen nicht um rechtlich selbstständige Organisationen.

## Organigramm

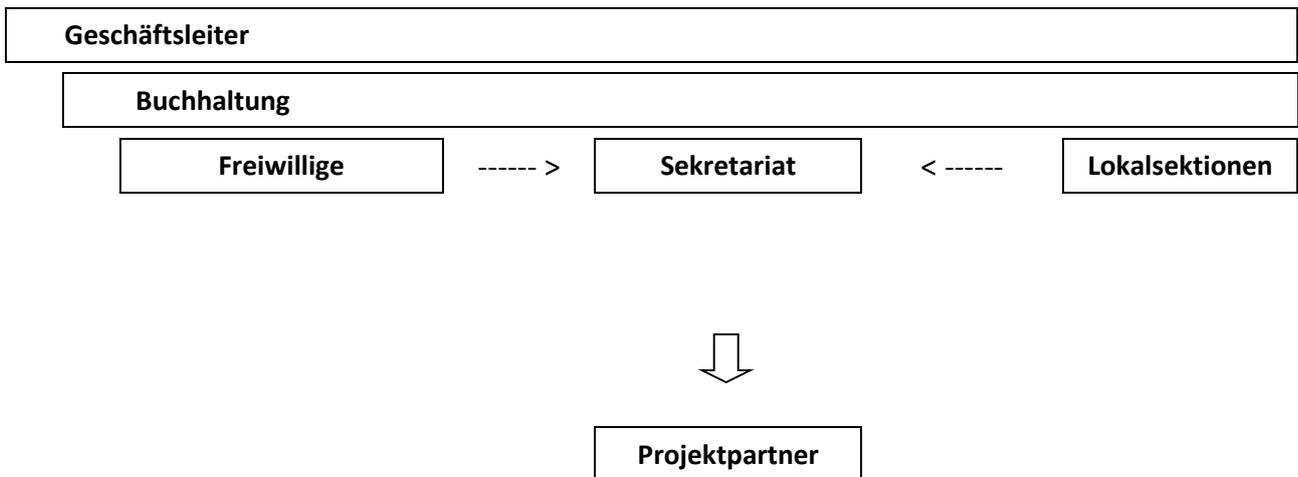
### KONTROLLEBENE



### STRATEGIEEBENE



### OPERATIONELLE EBENE



==== > Stabstelle

----- > Unterstützung

↓ Ordnungshierarchie

## Wichtigste Partnerorganisationen des SUKE

### Schweiz:

Plattform Eritrea:

- Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), Zürich
- Aktion Lichtblick, Bern
- Centre for Development & Environment, Geographisches Institut, Universität Bern
- Mission am Nil, Knonau

MyClimate, Zürich

Velos für Afrika, Köniz

National Union of Eritrean Women (NUEW)/Schweizer Sektion, Genf

### Deutschland:

Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD), Köln

ARCHEMED

Dr. Ulf Bauer, For Eritrea-Medical Support in Partnership

### Eritrea:

Zivilgesellschaftliche Organisationen/Dorfentwicklungskomitees:

- Berak Development Association (BDA)
- Afelba Quola Seraye Development Committee (ADC)/ Dorf- und Schulkomitee Adi Besa
- Hatzina Village Development Committee (HVDC)

Nationale Organisationen der Frauen, Kriegsversehrten und Arbeiter:

- Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA)
- National Union of Eritrean Women (NUEW)
- National Confederation of Eritrean Workers (NCEW)

Kirchliche Dachverbände:

- Evangelical Lutheran Church of Eritrea (ELCE)

Ministerien und regionale Verwaltungen:

- Ministry of Labour and Human Welfare (MoLHW)
- Ministry of Local Government (MoLG)
- Ministry of Health (MoH)
- Ministry of Education (MoE)
- Water Resource Department (WRD)
- Anseba Region Administration (ARA)
- Debub Region Administration (DRA)

## Projektübersicht

Projekt	Projektname	Partner	Programmbereich
<b>Abgeschlossene Projekte 2014</b>			
09.004	ENWDVA Bienen II	ENWDVA	Einkommen
09.005	ENWDVA Brillen II	ENWDVA	Gesundheit
11.001	Wasserversorgung Tinkulhas	ARA	Wasser
06.001	FGC – 3. Phase	NCEW	Gesundheit
<b>Weitergeführte Projekte 2014</b>			
00.001	Abraha Bahta Blindenschule	MoE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
03.004	Hörbehindertenschulen	ELCE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
10.004	Deaf Sponsoring Project	ELCE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
08.002	Effata Horticulture	ELCE	Nahrungssicherheit
06.003	Mikrokredit – 3. Phase	ENWDVA	Einkommen
07.003	Mogogo – 3. Phase	NCEW	Umwelt
11.003	Wasser Hatzina	HVDC	Wasser
<b>Neu begonnene Projekte 2014</b>			
03.001	Esel – 11. Phase	NCEW	Einkommen
10.001	Schulen Adi Besa – 2. Phase	ADC	Bildung
13.002	Velos für Afrika	NCEW/ENWDVA	Einkommen

Für Informationen zu den Projekten: siehe Projektschwerpunkte ab Seite 5.

## Bilanz

### Bilanz per 31. Dezember 2014

in CHF

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Aktiven</b>			
Kassen		756.60	508.45
Postfinance		342'739.43	375'857.61
Zürcher Kantonalbank		123'831.03	149'305.53
PayPal		219.99	123.94
Verrechnungssteuerguthaben		100.85	177.45
Büroeinrichtungen und Software		1'879.60	3'758.35
Transitorische Aktiven		17'194.05	54.80
<b>Total Aktiven</b>		<b>486'721.55</b>	<b>529'786.13</b>
<b>Passiven</b>			
Transitorische Passiven		12'965.55	2'533.50
Kapital am 1. Januar 2014		527'252.63	828'030.22
Ausgabenüberschuss		-53'496.63	-300'777.59
Total Kapital 31. Dezember 2014	9	473'756.00	527'252.63
<b>Total Passiven</b>		<b>486'721.55</b>	<b>529'786.13</b>

## Einnahmen- und Ausgabenrechnung

### Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2014

in CHF

	Anhang	2014	2013
<b>Aufwand</b>			
Projektaufwand	1	413'781.69	499'479.37
Hilfsgüter, Container	3	6'611.35	0.00
Aufwand Standaktionen, Materialeinkauf		1'747.45	1'214.60
Personalkosten Sekretariat	4	53'999.15	77'892.10
Miete Sekretariat, Lager		13'800.00	13'800.00
Büroaufwand		0.00	2'725.03
Telefon, Porti, Bankspesen		2'977.20	3'467.91
Kosten Eritrea Info		10'721.60	11'673.05
Abschreibungen		1'878.75	1'878.60
Übriger Aufwand	5	16'563.48	21'806.23
<b>Total Aufwand</b>		<b>522'080.67</b>	<b>633'936.89</b>
<b>Ertrag</b>	7		
Spenden	6	459'995.73	324'927.70
Ertrag Standaktionen, Verkäufe		6'815.31	5'892.55
Mitgliederbeiträge		1'240.00	1'550.00
Zinsertrag		493.10	775.65
Verschiedene Einnahmen		39.90	13.40
<b>Total Ertrag</b>		<b>468'584.04</b>	<b>333'159.30</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>-53'496.63</b>	<b>-300'777.59</b>

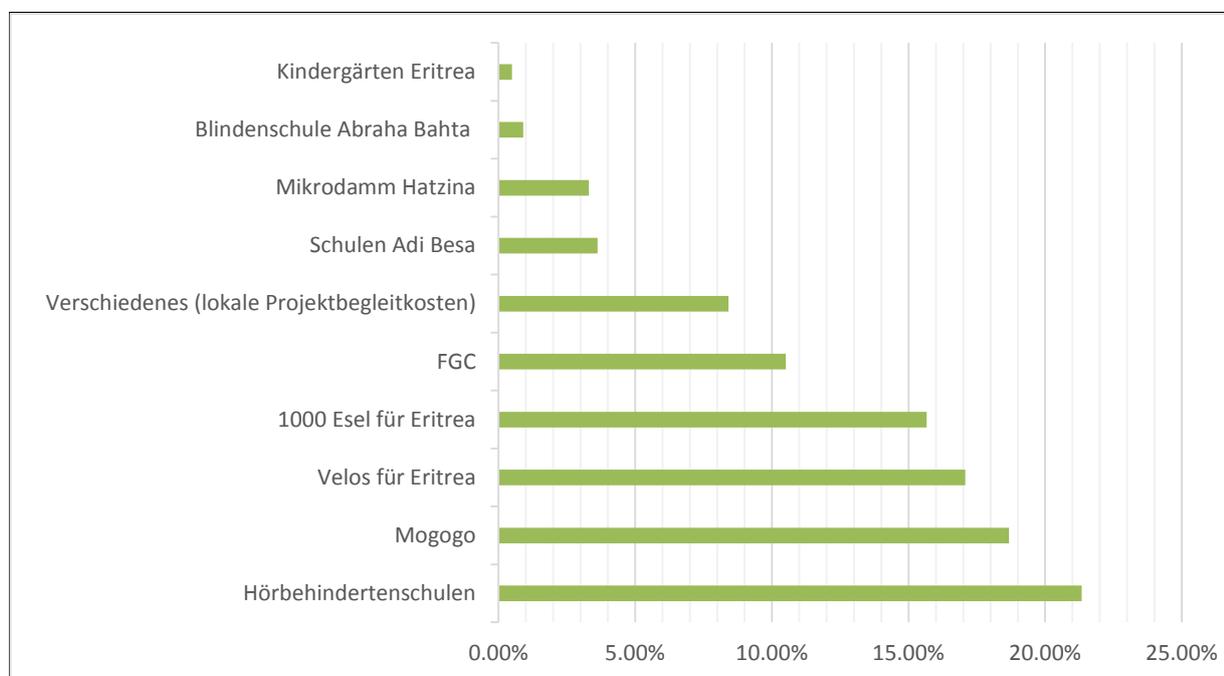
## Anhang zur Jahresrechnung 2014

### Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern FER und FER 21). Sie entspricht weiter dem Schweizerischen Obligationenrecht (OR), den Anforderungen der Stiftung ZEWO sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Ertragslage.

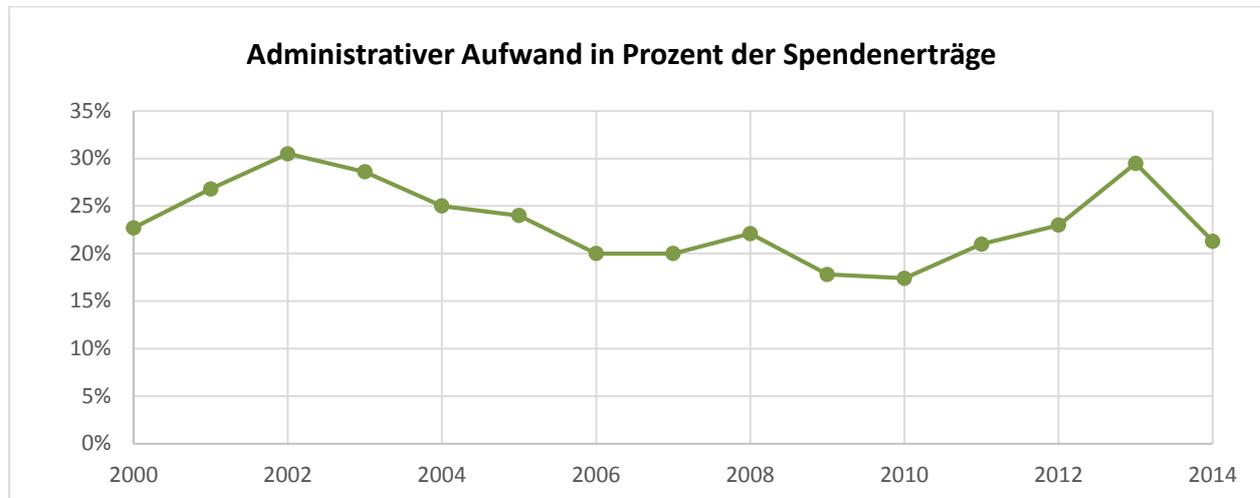
### 1. Projektaufwand

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Blindenschule Abraha Bahta	3'740.71	10'523.87
Hörbehindertenschulen	88'267.95	55'735.50
1000 Esel für Eritrea	64'813.00	0.00
FGC	43'495.10	171'402.40
Mikrokredit	0.00	95'400.00
Mogogo	77'291.80	68'203.20
Hanseyto Farm	0.00	22'006.40
Mikrodamm Hatzina	13'700.00	38'250.00
Kindergarten Berak	0.00	37'758.00
Kindergärten Eritrea	2'035.85	0.00
Schulen Adi Besa	15'000.00	0.00
Velos für Eritrea	70'640.93	0.00
Verschiedenes (lokale Projektbegleitkosten)	34'796.35	200.00
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>413'781.69</b>	<b>499'479.37</b>



## 2. Anteil administrativer Aufwand

Das SUKE weist den vollen Betrag des administrativen Aufwandes aus (2014: 21.5%).



## 3. Hilfsgüter, Container

	2014	2013
Versand Container mit medizinischem Material für die Herzchirurgie im Spital von Asmara	6'611.35	0.00

## 4. Personalkosten Sekretariat

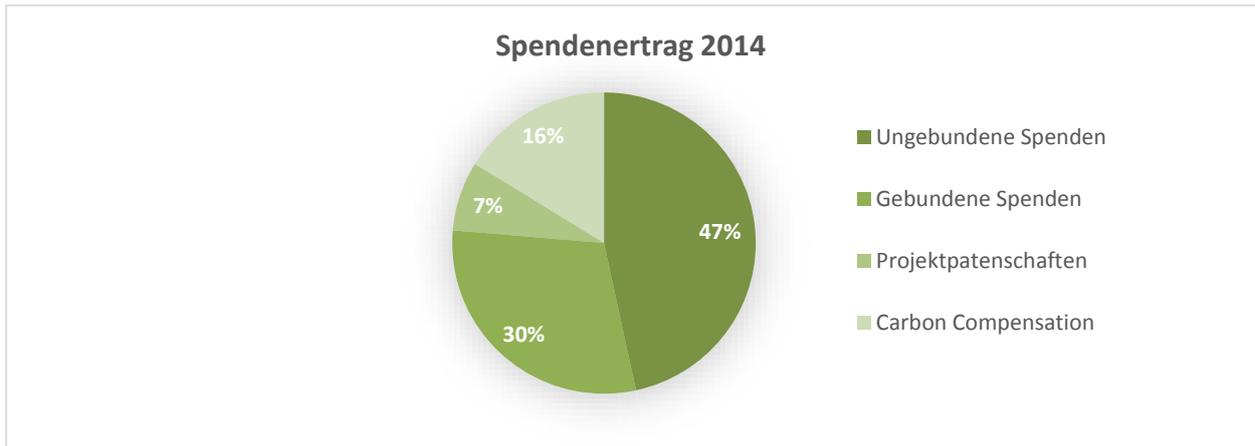
	2014	2013
1 Teilzeitmitarbeiter (Salär, Sozialleistungen). Die Geschäftsführung war während dem 1. Quartal mit 60 Prozent besetzt. Für den Rest des Jahres arbeitete die Geschäftsführung im Auftragsverhältnis. Die Arbeit der Organe des SUKE (Vorstand, Projektkommission, Buchhaltung, Revisionsstelle) sowie vieler freiwilliger Mitglieder, Helferinnen und Helfer erfolgt ehrenamtlich.	53'999.15	77'892.10

## 5. Übriger Aufwand

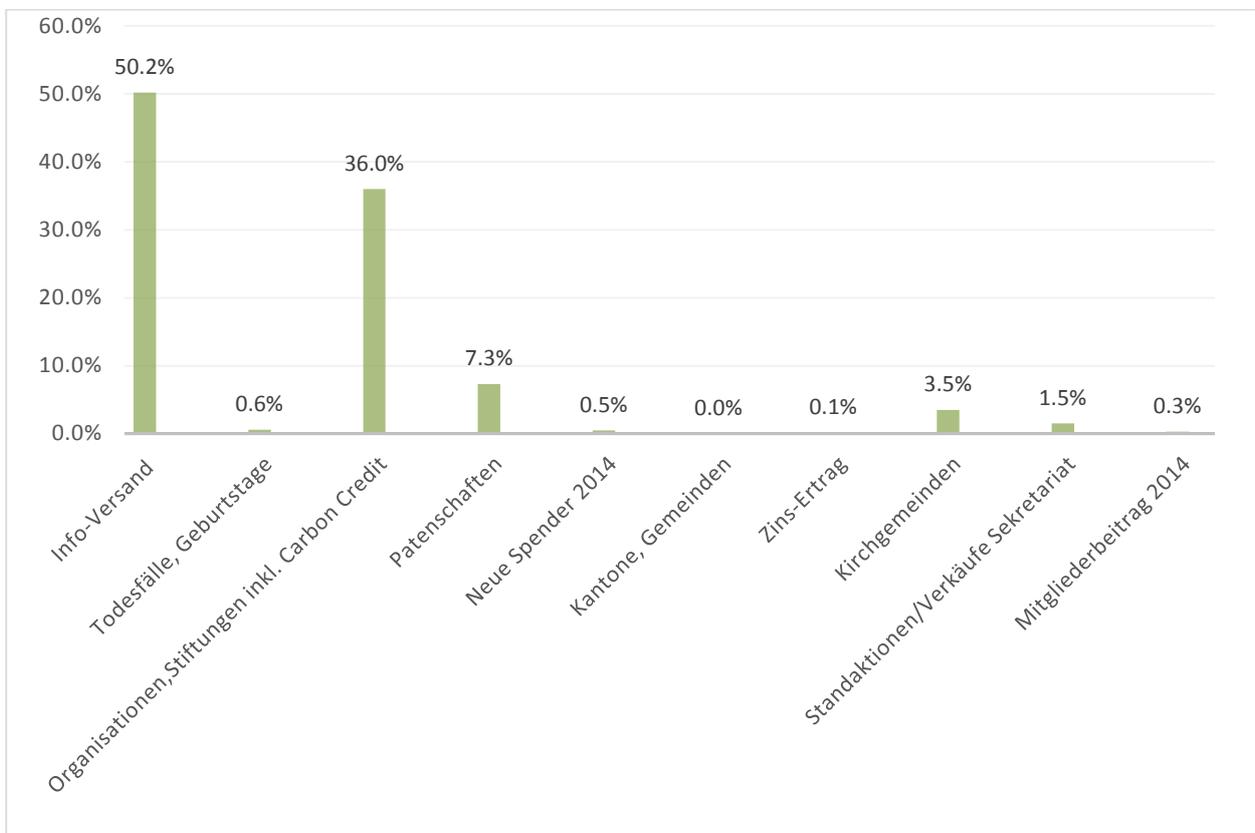
	2014	2013
Im übrigen Aufwand sind nebst Projektreisespesen auch die ZEWOGebühren, Zeitschriften und Bücher enthalten.	16'563.48	21'806.23

## 6. Spenden

	2014	2013
Ungebundene Spenden	214'437.65	201'757.30
Gebundene Spenden (ohne Projektpatenschaften)	136'772.00	89'524.40
Projektpatenschaften	34'306.00	33'646.00
Carbon Compensation (Mogogo)	74'480.08	0.00
<b>Total Spenden</b>	<b>459'995.73</b>	<b>324'927.70</b>



## 7. Ertrag nach Herkunft



## 8. Projektgebundene Spenden

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Blindenschule Abraha Bahta	8'770.00	6'660.00
Hörbehindertenschulen Keren und Asmara	44'420.00	32'060.00
1000 Esel für Eritrea	30'228.00	2'195.00
FGC	1'750.00	4'100.00
Mikrokredit	600.00	33'930.00
Mogogo	33'125.00	3'352.00
Bienenzucht	675.00	2'953.00
Kindergarten Berak	3'050.00	1'200.00
Wasserversorgung Tinkulhas	0.00	1'100.00
ENWDVA Wasserpumpen	0.00	50.00
BIDHO	8'000.00	0.00
Velos für Eritrea	5'552.00	0.00
Effata Horticulture	102.00	54.40
Mikrodamm Hatzina	500.00	1'870.00
<b>Total projektgebundene Spenden</b>	<b>136'772.00</b>	<b>89'524.40</b>

### 8.1. Projektpatenschaften

Die Spendeneingänge für die Patenschaftsschulen wurden 2014 folgendermassen verwendet:

Hörbehindertenschulen 89.09 %	30'565.29
Abraha Bahta Blindenschule 10,0 %	3'740.71
<b>Total Projektpatenschaften</b>	<b>34'306.00</b>

**9. Rechnung über die Veränderung des Kapitals**

<i>Übersicht</i>	<i>Fondskapital</i>	<i>Projektgebundes Kapital</i>	<i>Freies Kapital</i>	<i>Total Kapital</i>
Ende Vorjahr	20'517.63	624'701.32	-117'966.32	527'252.63
Spenden	171'078.00		288'917.73	459'995.72
verschiedene Einnahmen			8'588.31	8'588.31
Transfer	243'824.02		-243'824.02	
Reduktion Projektkapital		-285'309.26	285'309.26	
Projektzahlungen	-413'781.69			-413'781.69
verschiedene Zahlungen			-108'298.98	<u>-108'298.98</u>
Jahresverlust				-53'496.63
<b>Ende Berichtsjahr</b>	<b>21'637.96</b>	<b>339'392.06</b>	<b>112'725.98</b>	<b>473'756.00</b>

<i>Details zum Fondskapital</i>	Ende Vorjahr	gebundene Spenden	Transfers	Projektzahlungen	Ende Berichtsjahr
Patenschaften	0.00	34'306.00	-34'306.00	0.00	0.00
Blindenschule Abr. Bahta	5'129.93	8'770.00	-2'168.16	-3'740.71	7'991.06
Hörbehindertenschulen	0.00	44'420.00	43'847.95	-88'267.95	0.00
1000 Esel für Eritrea	0.00	30'228.00	34'585.00	-64'813.00	0.00
FGC	0.00	1'750.00	41'745.10	-43'495.10	0.00
Mikrokredit	0.00	600.00	0.00	0.00	600.00
Mogogo	0.00	33'125.00	44'166.80	-77'291.80	0.00
Effata Horticulture	10'340.80	102.00	-10'442.80	0.00	0.00
Bienenhaltung	0.00	675.00	-675.00	0.00	0.00
BIDHO	0.00	8'000.00	0.00	0.00	8'000.00
Deaf Sponsor Programme	5'046.90	0.00	0.00	0.00	5'046.90
Mikrodam Hatzina	0.00	500.00	13'200.00	-13'700.00	0.00
Kindergarten Berak	0.00	3'050.00	-3'050.00	0.00	0.00
Velos	0.00	5'552.00	65'088.93	-70'640.93	0.00
Kindergärten Eritrea	0.00	0.00	2'035.85	-2'035.85	0.00
Schulen Adibeza	0.00	0.00	15'000.009	-15'000.00	0.00
Lokale Projektbegleitung	0.00	0.00	34'796.35	-34'796.35	0.00
<b>Total</b>		<b>171'078.00</b>	<b>243'824.02</b>	<b>-413'781.69</b>	<b>21'637.96</b>

<i>Details zum Projektgebundenen Kapital</i>	unbezahlte Projektzusagen	abzüglich Fondskapital	Projektgebundenes Kapital
Blindenschule Abr. Bahta	7'991.06	-7'991.06	0.00
Hörbehindertenschulen	16'101.06		16'101.06
FGC	5'992.43		5'992.43
Mikrokredit	40'454.61	-600.00	39'854.61
Mogogo	9'422.69		9'422.69
Deaf Sponsor Programme	24'370.80	-5'046.90	19'323.90
Mikrodam Hatzina	239'337.30		239'337.30
Velos	9'360.07		9'360.07
BIDHO	8'000.00	-8'000.00	0.00
<b>Total</b>	<b>361'030.02</b>	<b>-21'637.96</b>	<b>339'392.06</b>

## Leistungsbericht

Der Leistungsbericht gibt einen Rückblick auf die Umsetzung der Jahresplanung 2014. Die SUKE Jahresplanung 2014 beschreibt die operationelle Umsetzung der SUKE Strategie 2015 im Bereich der vier Aufgaben von SUKE:

- SUKE unterstützt Entwicklungsprojekte in Eritrea
- SUKE leistet bei Bedarf Nothilfe in Eritrea
- SUKE informiert die Schweizer Öffentlichkeit
- SUKE setzt sich für eine Vernetzung und Koordination unter den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit ein.

Zudem setzt sich SUKE Ziele im Bereich «Fundraising».

**SUKE unterstützt Entwicklungsprojekte in Eritrea, die eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung unabhängig von Rasse und Religion zum Ziel haben. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit darauf gelegt, dass die Bevölkerung aktiv in die Identifizierung, die Durchführung und die Auswertung der Entwicklungsprojekte einbezogen ist.**

### Zusammenarbeit mit der National Confederation of Eritrean Workers (NCEW)

#### Bau von Mogogo Öfen:

Planung: Das SUKE hat im September 2013 ein neues Projekt in der Region Tokombia (Gash Barka) bewilligt. Im 2014 ist die vollständige Umsetzung dieses Projektes geplant.

Resultate: Das Projekt «Mobile Mogogos» konnte nicht wie vorgesehen umgesetzt werden, da der Produzent zu geringe Produktionskapazitäten hat; zudem ist die Herstellung zurzeit noch zu teuer. So wurden Hochland Adhanat-Mogogos gebaut. Für den Bau der «Lehm-Mogogos» wurde die Bedingung gestellt, dass der Haushalt über eine mit Wellblech gedeckte Küche verfügt – dies auf Grund der stärkeren Niederschläge in Gash Barka.

#### Monitoring der Mogogo Öfen:

Planung: Im Rahmen der Gold Standard Zertifizierung wird auch noch viel Monitoringarbeit erforderlich sein. Wie bisher wird Dr. Semereab Habtetsion diese Arbeiten ausführen.

Resultate: Die vorgesehenen Monitoringarbeiten sind in Angriff genommen worden und werden 2015 vom Gold Standard beglaubigt, was zu einer neuen Zahlung von Myclimate im Rahme des Carbon Credits führen wird.

#### Kampf der weiblichen Genitalbeschneidung (FGC):

Planung: Das SUKE hat 2013 eine dritte Phase des Projektes in der Region Tokombia bewilligt. Im 2014 geht es darum, dieses Projekt auszuführen.

Resultate: Im Frühjahr 2014 wurde eine Grundlagenstudie in der Region durchgeführt, die als Basis für die Strategie und das Monitoring des Projektes dient. Diese Studie zeigt auf, dass FGC nach wie vor die Regel ist und dass nur kontinuierliche Sensibilisierungsarbeit (steter Tropfen höhlt den Stein) daran etwas ändern kann. Diese kontinuierliche Sensibilisierungsarbeit stellt ARCHEMED Deutschland sicher, die das Projekt 2015 weiterführen wird.

**1000 Esel für Eritrea:**

Planung: Die elfte Phase des Projektes «1000 Esel für Eritrea» wurde Anfang 2014 bewilligt. Sie sieht als neuen Partner die eritreische Arbeitervereinigung NCEW vor. Die elfte Phase soll 2014 umgesetzt werden.

Resultate: Das Projekt konnte programmgemäss umgesetzt werden und es wurden 105 Esel vergeben. Die Nachfrage ist enorm und eine weitere Phase dürfte im 2015 geplant werden.

**Zusammenarbeit mit der Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA)****Mikrokredit:**

Planung: Die dritte Phase des Mikrokreditprogramms wurde 2012 bewilligt und ist in der Region Debub in Ausführung. Die dritte Projektphase dient zur Ausweitung des Programms (Anzahl Klienten/Kredithöhe) und gleichzeitig zur Konsolidierung. Diese Phase geht 2014 zu Ende. Eine vierte Phase ist nicht vorgesehen; dennoch planen wir einen kleineren Betrag, um allfällige Monitoring- und Ausbildungsaktivitäten zu finanzieren.

Resultate: Im 2014 wurden keine weiteren Mittel für das Kleinkreditprogramm gesprochen. Jedoch wurde eine Analyse erstellt, um den Selbstdeckungsgrad des Programms festzustellen. Dieser liegt bei rund 70 Prozent. Grund für diesen tiefen Deckungsgrad ist eine limitierte Anzahl von Krediten, die neu vergeben werden. Das SUKE sieht vor, die Vergabepolitik mit der ENWDVA zusammen zu überdenken.

**Landwirtschaft:**

Planung: Aktuell sind zwei Projekte (Bienenhaltung und Wasserpumpen) in Ausführung, die beide Einkommensschaffung für kriegsversehrte Personen beinhalten. Die ersten Wasserpumpen konnten 2012 vergeben werden. Für das Bienenprojekt wurde 2011 eine zweite Phase (Ausbildung und Begleitung) bewilligt, die drei Jahre dauert. Im 2014 sind keine weiteren Projektphasen vorgesehen.

Resultate: Die beiden Projekte wurden 2014 erfolgreich abgeschlossen.

**Velos für Eritrea:**

Planung: Die Kriegsversehrtenvereinigung und der Arbeiterverband erhalten je 1000 Velos. Mit dem Verkaufserlös wird der Eigenfinanzierungsgrad erhöht sowie Projekte finanziert.

Resultate: Die Velos wurden plangemäss nach Eritrea verschifft und von den Organisationen in Massawa ausgelöst und verzollt. Der Erlös aus dem Verkauf kam im Jahr 2014 Familien in ländlichen Regionen zu gute. Sie erhielten je fünf Ziegen als Starthilfe zum Aufbau einer Ziegenherde.

**Zusammenarbeit mit der Blindenschule Abraha Bahta**

Planung: Jährlich finanziert das SUKE die Lehrerlöhne für Computer-, Schreibmaschinen- und Musikunterricht. Seit 2010 unterstützt das SUKE zusätzlich den Schulausflug ans Rote Meer, den Ankauf von Blindenschriftpapier und die Gärtnerlöhne. Auf dem schuleigenen Gelände wird seit 2009 Gemüse angebaut. Dadurch kann die Ernährung der Schülerinnen und Schüler vielseitiger gestaltet und die Ausgaben reduziert werden.

Resultate: Die Blindenschule arbeitete auch im 2014 hervorragend und unterrichtete 89 Kinder. Sie produziert auch sämtliches Blindenschriftmaterial für Eritrea. SUKE hat den Nachschub an Blindenschriftpapier sichergestellt.

### **Zusammenarbeit mit den Hörbehindertenschulen in Asmara und Keren:**

Planung: Da die finanzielle Unterstützung der Eritreischen Evangelischen Kirche (ELCE), der die Schulen unterstehen, sehr gering ist und auch die schwedischen Beiträge gestrichen wurden, drohte der Schule erneut eine Lehrkraftabwanderung. SUKE übernimmt deshalb seit dem Jahre 2004 eine markante Aufstockung der Löhne des Lehrpersonals, um die Existenz der Schulen zu sichern.

Resultate: Dank den neuen, grösseren Schulgebäuden in Asmara können nun mehr Kinder aufgenommen werden, unter anderen auch die 33 Kinder ins Deaf Sponsoring Program. Da die neuen Schulgebäude am Rande von Asmara liegen und der Bustransport schwieriger ist, hat die Schülerpräsenz gelitten. Deshalb überlegt sich die Schuldirektion, die Schule in ein Internat umzuwandeln.

Die Schule in Keren, die ein Internat ist, ist weiterhin voll ausgelastet.

### **Zusammenarbeit mit der Regionaladministration Anseba (ARA)**

#### **Tinkulhas:**

Planung: Das im 2011 bewilligte Trinkwasserprojekt in Tinkulhas wird realisiert. Dieses innovative Projekt sieht die Wasserversorgung der Dörfer in der Begu Ebene vor.

Resultate: 2014 sind keine neuen Projekte durchgeführt worden.

### **Zusammenarbeit mit dem Hatzina Village Development Committee**

Planung: Der neue Damm, der 100'000 m<sup>3</sup> Regenwasser auffangen kann, soll vor Beginn der Regenzeit 2014 gebaut werden.

Resultate: Wegen der fehlenden Versorgung mit Zement und Armierungseisen kann der Bau des neuen Damms nicht in Angriff genommen werden.

### **Zusammenarbeit mit dem Dorf- und Schulkomitee Adi Besa**

Planung: Der Zubau von Klassenräumen an die bestehende Grundschule in Adi Besa soll für alle Kinder den Besuch der Mittelschule ermöglichen

Resultate: Der Rohbau der neuen Schulräume steht. Der Endausbau und der Bezug des Schulhauses werden 2015 erfolgen.

**SUKÉ leistet bei Bedarf Nothilfe in Eritrea. Nothilfeprojekte sollen aber in der Regel mit einem Entwicklungsprojekt einhergehen, um Notsituationen auf Dauer zu lösen**

2011 und 2012 gab es gute Ernten, zudem importierte die Regierung grössere Mengen Sorghum, was die Ernährungssituation wesentlich entspannte. Nach wie vor gibt es aber in einigen Regionen eine bestehende Unterernährung. Hier ist die Regierung in Zusammenarbeit mit UNICEF tätig. Das Landwirtschaftsjahr 2013 war schlecht, ohne aber gravierende Versorgungsprobleme zu verursachen. 2014 war die Ernte gut. Das SUKE plante für 2014 kein Nothilfeprojekt.

**SUKÉ informiert die Schweizer Öffentlichkeit über Ereignisse und Entwicklungen in Eritrea und am Horn von Afrika, sowie aktuelle Fragen der Entwicklungszusammenarbeit.**

Die Information der Schweizer Öffentlichkeit erfolgt über Standaktionen, die Webseite, Teilnahme an Veranstaltungen und Schreiben von Zeitungsartikeln. Während die Teilnahme an Veranstaltungen und das Schreiben von Artikeln weitgehend auf Anfrage erfolgt, werden die Organisation von Ständen und die Gestaltung der Webseite aktiv vom SUKE betrieben.

Planung: Fünf SUKE Stände sind geplant. Jeden Monat erscheint ein neuer entwicklungspolitischer Artikel auf der Webseite.

Resultate: Im 2014 wurden vier Standaktionen durchgeführt. Auf der Webseite wurden regelmässig neueste Berichte zu den Projekten und zu Eritrea geschaltet.

**SUKE setzt sich für eine Vernetzung und Koordination unter den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Eritrea ein, um Synergien zu nutzen und eine höchstmögliche Wirkung zu erzielen.**

Die Arbeitsgruppe der schweizerischen Hilfswerke (AGE) hat sich neu als Plattform Eritrea - Community of Practice (CoP) formiert. Ziel ist es, weitere Kreise anzusprechen und mindestens einmal pro Jahr eine ganztägige Veranstaltung zu organisieren.

Planung: Die CoP funktioniert wie vorgesehen und das SUKE nimmt aktiv an den Tätigkeiten teil.

Resultate: Die Plattform Eritrea – Community of Practice hatte 2014 kein Treffen. Das SUKE übernimmt aber auch in Zukunft das Sekretariat und die Dokumentenablage.

## **Fundraising**

Das SUKE setzt im Fundraising auf klassische Instrumente: Webseite, Zeitschrift, Inserate und Eingaben bei Gemeinden, Kantonen, Kirchgemeinden und Stiftungen. Telefon-, SMS- oder Face-to-Face-Kampagnen werden nicht durchgeführt, da sie mit der SUKE-Ethik nicht vertretbar sind.

Einzelspenden sind die wichtigste Einkommensquelle des SUKE. In den letzten Jahren haben aber ebenfalls Legate eine wichtige Rolle gespielt, während die Beiträge von Gemeinden, Kantonen und Kirchgemeinden rückläufig waren. Da Legate kaum planbar sind, sollen in den kommenden Jahren wieder vermehrt Gemeinden und Kantone angeschrieben werden.

Planung: Der Anteil der Gemeinde- und Kantonsbeiträge an den Gesamteinnahmen des SUKE soll 2014 10 Prozent betragen (2013: 11.5 Prozent).

Resultate: Der Anteil betrug 2014 0 Prozent. Das Ziel konnte nicht erreicht werden.

## Revisionsbericht

Daniela Bösigler  
Kirschenackerweg 20  
3063 Ittigen

---

Ittigen, 4. Juni 2015

Bericht des Wirtschaftsprüfers  
An den Verein Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea SUKE, Wettingen

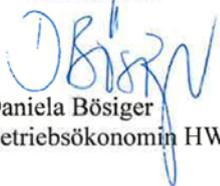
Auftragsgemäss habe ich eine prüferische Durchsicht der Jahresrechnung des Vereins Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea SUKE, Wettingen für das am 31.12.2014 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, aufgrund meiner Durchsicht einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Meine Durchsicht bestand aus Gesprächen mit dem Rechnungsführer sowie genauer Prüfung der kompletten Jahresbuchhaltung inklusive sämtlicher Originalbelege.

Bei meiner Durchsicht bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ich bestätige, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Mit freundlichen Grüssen



Daniela Bösigler  
Betriebsökonomin HWV

## In eigener Sache

### Dank

Herzlichen Dank unseren Partnerinnen und Partnern in der Schweiz und in Eritrea, allen Einzelnen und den Institutionen, die das SUKE finanziell mittragen, allen Mitarbeitern und allen Freiwilligen, die sich im Jahr 2014 mit über 1'400 Stunden unentgeltlich für das SUKE eingesetzt haben.

### Impressum

Redaktion: Dieter Imhof und Toni Locher

Rechnung: Alex Andreas

Gestaltung: Dieter Imhof

### Adresse

SUKE Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea  
Schwyzerstr. 12, 5430 Wettingen  
Telefon +41 56 427 20 40  
Fax +41 56 427 10 13  
Email [info@suke.ch](mailto:info@suke.ch)  
Internet [www.suke.ch](http://www.suke.ch)  
Postkonto 84-8486-5